

Eine unbekannte Trierer Bronzeemission aus den letzten Regierungsjahren des Constans

von
KARL-JOSEF GILLES

Im RIC VIII führt J. P. C. Kent unter Nr. 244 der Münzstätte Trier eine Maiorina des FEL TEMP – REPARATIO-Typs (Kaiser auf Galeere) an, die lediglich das Münzstättenzeichen ohne Offizinangabe festhält. In der Anmerkung erwähnt der Autor, daß die Offizinangabe wohl irrtümlich vom Stempelschneider vergessen worden wäre¹. Diese Behauptung können wir nicht unwidersprochen lassen, seit wir wissen, daß auch mehrere zeitgleiche Centenionales des FEL·TEMP·REPARATIO-Typs (Phönix auf Kugel bzw. „Berg“) ebenfalls nur das Münzstättenzeichen aufweisen.

Fünf der sechs bisher bekannt gewordenen Münzen ohne Offizinzeichen gehören zum Typ Phönix auf „Berg“ (RIC VIII 226–230) und sind meist erst in jüngerer Zeit gefunden worden. In einem Falle besteht der „Berg“ aus sechs Kugeln (RLM Trier Inv. 11,596 – Aach, Galgenberg – Abb. 1,1), zweimal aus neun Kugeln (RLM Trier EV. 78,39 und 84,23 – Wallendorf, Kasselt bzw. Mehring, In der Kirchheck – Abb. 1,2–3), und in zwei weiteren Fällen ist er tannenbaumartig ausgebildet (RLM Trier Inv. 33,14/9 und Sammlung Hess – Trier, Amphitheater bzw. Trier, Hopfengarten – Abb. 1,4–5). Die Münzen sind relativ gut ausgeprägt. Ihre Gewichte bewegen sich zwischen 1,92 g und 2,72 g.

Eine weitere Münze (Abb. 1,6), die zum zeitgleichen Typ Phönix auf Kugel (RIC VIII 232–236) zählt und ebenfalls kein Offizinzeichen aufweist, wurde auf dem Burgberg bei Hambuch gefunden und konnte für das Münzkabinett des Rheinischen Landesmuseums Trier (Inv. 81,25) erworben werden. In diesem Falle sind Vorder- und Rückseite besonders plastisch ausgeprägt. Das Gewicht der leicht fragmentierten Münze beträgt 2,19 g.

Da die bisher vorliegenden Münzen ausnahmslos mit verschiedenen Vorder- und Rückseitenstempeln geschlagen wurden, dürfte das Offizinzeichen in allen Fällen wohl mit Absicht nicht berücksichtigt worden sein. Die Vielzahl der bekannten Stücke, die – wie angedeutet – aus unterschiedlichen Stempeln stammen, nimmt diesen Prägungen den Charakter der Zufälligkeit. Bemerkenswert ist auch, daß das Münzstättenzeichen immer unter der Mitte der Kugel bzw. des Berges und somit im Zentrum des Abschnitts angebracht ist. Ein zufälliges Vergessen des Offizinzeichens ist daher auszuschließen.

Während alle vorliegenden Prägungen auf Constans geschlagen wurden und den übrigen Emissionen entsprechende Legenden und Büsten (Cn 8/D 3)² aufweisen, zitiert P. R. Franke im FMRD IV,1 (1093, 527) noch einen auf Constantius II. geprägten

¹ RIC VIII, S. 154.

² Vgl. RIC VIII, S. 145 und 154.



Abb. 1 Centeniales einer unbekanntem Trierer Bronzeemission. M. 2:1

Centenionalis (Phönix auf „Berg“) mit dem Münzstättenzeichen TR·. Leider ist die Münze nicht zugänglich, so daß nicht überprüft werden kann, ob der Punkt hinter dem Münzstättenzeichen tatsächlich vorhanden oder nicht ein mißverständlicher Buchstabe ist, der aus einem verstopften Stempel resultierte. Denn die bisher bekannten Münzen ohne Offizinzeichen sind ausnahmslos Prägungen des Constans und weisen als Münzstättenzeichen immer nur TR, nie TR· oder TR mit einem anderen Beizeichen auf.

Die Münzen ohne Offizinzeichen sollten, wie unsere Tabelle 1 verdeutlicht, offenbar am Beginn der Trierer Phönixprägungen stehen, die somit zugleich auch die ersten Gepräge nach der Münzreform der Bronzeprägungen (346/348) darstellen. In Trier, das zu dem Zeitpunkt zum Machtbereich des Constans gehörte, dominieren aus naheliegenden Gründen natürlich dessen Prägungen. Zwei Emissionen mit der Phönixdarstellung (TR und TRP bzw. TRS) werden dort sogar ausschließlich auf den Namen des Constans herausgebracht³.

Wenn die erste Emission, zu der wir auch die eingangs erwähnte Maiorina des Constans (RIC VIII 244) rechnen dürfen, kein Offizinzeichen aufweist, könnte dies sogar bedeuten, daß Bronze in Trier vorübergehend oder kurzfristig in nur einer Offizin geprägt wurde, was auch für die Zeit zwischen 303 und 315 und nach 380 zutrifft⁴.

Kaiser	Phönix auf	TR	TRP	TRS	TRP·	TRS·	TRP*	TRS*
Constans	Kugel	x	x	x	x	x	x	x
	Berg	x	x	x	x	x	x	x
Constantius II.	Kugel	–	– ⁵	–	x	x	x	x
	Berg	–	–	–	x	x	x	(x)

Tabelle 1 Phönixprägungen des Constans und Constantius II. mit den unterschiedlichen Trierer Münzstättenzeichen.

Obwohl für die Mitte des 4. Jahrhunderts mit dem RIC VIII ein relativ neues und gut aufgearbeitetes Münzkorpus vorliegt, macht dieses Beispiel deutlich, daß trotz jahrzehntelanger Forschungs- und Sammeltätigkeit immer noch einzelne Emissionen unbekannt und daher in den einschlägigen Münzwerken nicht erfaßt sind.

Fotos: H. Thörnig RE 85,37/46 und 52; 88,81/11 und 13.

Dr. Karl-Josef Gilles
Rheinisches Landesmuseum
Ostallee 44
5500 Trier

³ RIC VIII zitiert für die Münzstätte Trier unter Nr. 231 zwar einen Centenionalis des Constantius II. mit dem Münzstättenzeichen TRP, doch ist diese Prägung in der Sammlung des RLM Trier nicht vorhanden. Ihre Bestimmung im FMRD IV 3/1 erfolgte nach alten Aufzeichnungen, so daß vermutlich damals schon ein Beizeichen übersehen wurde. RIC VIII führt unter Nr. 229 auch noch einen weiteren Centenionalis des Constans mit dem Münzstättenzeichen TRP· an, der ebenfalls im RLM Trier nicht vorhanden ist und ebenso nach alten Aufzeichnungen veröffentlicht wurde. Da diese Münze das einzige Exemplar einer zusätzlichen Emission wäre, müssen wir ihre Existenz bis zum Auftreten eines weiteren Stückes bezweifeln.

⁴ K.-J. Gilles, Münzprägung im römischen und mittelalterlichen Trier. Trier-Texte Nr. 3, 1984, 9.

⁵ Vgl. Anm. 3.